

Gäubote

Motorsport – Bondorfer überrascht beim ersten Lauf des Internationalen ADAC MSG Motorboot Cup / Gimpl hat technische Probleme

Die Konkurrenz traut Wiese nicht über den Weg

Erstaunte Gesichter bei der Konkurrenz – zufriedene bei Patrick Wiese und dem Rest des Team Germany nach dem dritten Platz des Bondorfers beim ersten Lauf zum Internationalen ADAC MSG Motorboot Cup. Norbert Gimpl aus Herrenberg erreichte in der Formel Mercury nach gravierenden technischen Problemen den sechsten Platz.

VON ROBERT STADTHAGEN

„Jetzt weiß ich, wo ich stehe“, sagte Patrick Wiese nach dem Rennwochenende am Stausee Oberwald in Sachsen. Im Sprintrennen der elf 40 PS starken Katamarane kämpfte sich Patrick Wiese vom achten auf den vierten Rang nach vorne. Beinahe hätte er sich noch den vor ihm fahrenden Routinier Stephan Berneis geschnappt. Doch der Ronnenberger rettete seinen dritten Platz mit all seiner Erfahrung ins Ziel. Zumindest zunächst einmal. Denn in den drei folgenden Rennen über zwölf Runden auf dem einen Kilometer langen Rundkurs überquerte der Bondorfer die Ziellinie als Dritter. Damit war ihm der dritte Platz mit 46 Punkten in der Gesamtwertung nicht mehr zu nehmen. Vor ihm liegen nur Steffen Milz (Neckargemünd/60 Punkte) und der Niederländer Bram Scheepers (54).

Die erfahrenen Konkurrenten mussten sich nach den Rennen erst einmal informieren, wer das Feld der Etablierten da so durcheinandergewirbelt hatte. „Es war nicht zu erwarten, dass er so weit vorne landet“, sagt Patrick Wieses Vater Ralf Wiese, der als Mechaniker bei den Rennen seines Sohnes vor Ort ist. „Es wurde dann sogar gemunkelt, dass mit dem Gewicht seines Bootes etwas nicht in Ordnung gewesen sei. Die haben ihn nicht für voll genommen“, sagt Ralf Wiese. Die Rennkommissare konnten Wiese beim Wiegen nach dem Rennen allerdings keinen Verstoß nachweisen.

Für den Herrenberger Norbert Gimpl lief es in der Formel Mercury, der nächsthöheren Klasse, alles andere als optimal. Er musste sich nach zwei letzten Rängen in den Sprintrennen und Platz fünf im Hauptrennen mit dem sechsten Rang in der Gesamtwertung zufrieden geben. „Katastrophal“, lautet sein knappes Fazit zum ersten Sprintrennen. „Mir ist vier oder fünf Mal der Motor ausgegangen“, erzählt Gimpl. So musste er dem Rest des Feldes



Patrick Wiese hat zum Saisonstart ein dickes Ausrufezeichen gesetzt

GB-Foto: gb

abgeschlagen hinterherfahren. Im zweiten Sprintrennen ging es dem 29-jährigen kei-Deut besser. Und vor dem Hauptrennen versagte die Maschine bereits beim Start zur Aufwärmrunde. „Sie haben mich dann an den Startsteg gefischt“, berichtet Gimpl mit einem bitteren Lächeln. Teamchef André Schürle werkelte am Tank herum, ein Mechaniker am Motor. Gerade rechtzeitig zum Start bekamen die beiden das 60 PS starke Boot wieder flott. Aller-

Norbert Gimpl hat jetzt ein paar Tage Zeit, um mit seinem Mechaniker Fatos Krasniqi aus Herrenberg die Maschine wieder einsatzfähig zu machen. Am Wochenende treten er und Wiese zusammen mit dem Rest des Team Germany im Holiday Park im pfälzischen Halßloch in einer Show auf. Bestzeiten sind dort zwar nicht gefragt. Aber stehenbleiben soll der Katamaran auch bei solch einer Veranstaltung nicht.